

N i e d e r s c h r i f t

über die 35. Sitzung des Rates in seiner 6. Wahlperiode am 17.12.2003 im Ratssaal des Rathauses in Monheim am Rhein

Mitglieder:

Dr. Dünchheim, Thomas	Bürgermeister
Belger, Hans-Martin	SPD-Fraktion
Bosbach, Günter	CDU-Fraktion
Dr. Budde, Johannes	CDU-Fraktion
Budig, Detlef	SPD-Fraktion
Butschko, Peter	CDU-Fraktion
Ditz, Hans-Joachim	CDU-Fraktion
Geyer, Jens	SPD-Fraktion
Göbel, Karl-Heinz	CDU-Fraktion
Goller, Werner	SPD-Fraktion
Greis, Peter	CDU-Fraktion
Gronauer, Markus	CDU-Fraktion
Hackel, Gabriele	CDU-Fraktion
Haupt, Sascha	Fraktion PETO
Hengsberger, Wally	SPD-Fraktion
Jelinek, Artur	SPD-Fraktion
Klein, Manfred	SPD-Fraktion
Knauer, Ariane	SPD-Fraktion
Dr. Knops, Hans Joachim	CDU-Fraktion
König, Karl	CDU-Fraktion
Liebe, Luda	Fraktion MBM/F.D.P.
Dr. Müller, Ulrich	CDU-Fraktion
Neufeldt, Friederike	CDU-Fraktion
Nieswand, Helmut	SPD-Fraktion
Ockel, Reinhard	CDU-Fraktion
Odendahl, Heidrun	CDU-Fraktion
Prondzinsky, Marion	CDU-Fraktion
Pruin, Stefan	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Raabe, Peter	CDU-Fraktion
Richrath, Martin	CDU-Fraktion

Sander, Dieter	SPD-Fraktion
Schaub, Lothar	CDU-Fraktion
Scheige, Gerardo	Fraktion PETO
Schmidt, Harald	SPD-Fraktion
Schunke, Dieter	SPD-Fraktion
Senft, Harald	CDU-Fraktion
Stamm, Andrea	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Stapper, Norbert	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Taplick, Karl-Heinz	CDU-Fraktion
Tonn, Elisabeth	SPD-Fraktion
von Wallis, Winfried	Fraktion MBM/F.D.P.
Spiecker, Gerd	Verwaltung
Herrmann, Max	Verwaltung
Bosbach, Hans	Verwaltung
Trost, Uwe	Verwaltung
Warden, Marion	Verwaltung
Müchler, Gerhard	Verwaltung
Thomanek, Georg	Verwaltung
Brock, Hans Peter	Verwaltung
Herforth, Gisela	Verwaltung
Mittmann, Georg	Verwaltung
Kirberg, Inge	Verwaltung

Beginn der Sitzung 18:05 Uhr

Ende der Sitzung 22:56 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- | | | |
|-------|-----------|--|
| Ö 1. | | Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit |
| Ö 2. | | Kenntnisnahme der Niederschrift der Sitzungen vom 15.10.2003 und 06.11.2003 -öffentlicher Teil- |
| Ö 3. | 2003/0558 | Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 06.11.2003 |
| Ö 4. | 2003/0564 | Tarifanpassung mona mare ab 2004 |
| Ö 5. | 2003/0567 | Konzept Vereinshalle Monheim am Rhein
Bauftrag und Zuschuss an die SEG |
| Ö 0. | | Bürgerfragestunde |
| Ö 6. | 2003/0572 | Einsparpotentiale Bereich Jugend und Familie |
| Ö 7. | 2003/0565 | Weiterentwicklung des Marke Monheim e.V. |
| Ö 8. | 2003/0504 | Satzung zur 24. Änderung der 'Satzung der Stadt Monheim am Rhein über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 12.02.1982' |
| Ö 9. | 2003/0537 | Satzung zur 11. Änderung der 'Satzung über die Abfallentsorgung (Abfallentsorgungssatzung) in der Stadt Monheim am Rhein vom 22.12.1989' |
| Ö 10. | 2003/0507 | Satzung zur 8. Änderung der 'Gebührensatzung zur Abfallentsorgungssatzung (Abfallentsorgungsgebührensatzung) der Stadt Monheim am Rhein vom 20.12.1996' |
| Ö 11. | 2003/0508 | Satzung zur 10. Änderung der 'Gebührensatzung zur Grundstücksentwässerungssatzung der Stadt Monheim am Rhein vom 23.12.1994' |
| Ö 12. | 2003/0526 | Neufassung der Friedhofssatzung der Stadt Monheim am Rhein |
| Ö 13. | 2003/0515 | Änderung der Satzung der Musikschule |
| Ö 14. | 2003/0517 | Änderung der Entgeltordnung der Musikschule |
| Ö 15. | 2003/0561 | Änderung der Satzung der Volkshochschule |
| Ö 16. | 2003/0560 | Änderung der Satzung der Stadtbücherei |

- | | | |
|-------|-----------|--|
| Ö 17. | 2003/0516 | Festsetzung der Dauer- und Einzelmietpreise des Kulturbüros |
| Ö 18. | 2003/0522 | Integriertes Gesamtkonzept Marienburg |
| Ö 19. | 2003/0534 | Widmung der Industriestraße und eines Teilstückes der Straße 'Heerweg' zwischen Industriestraße und Stadtgrenze Monheim am Rhein/Leverkusen |
| Ö 20. | 2003/0556 | Entlastung des Bürgermeisters für das Haushaltsjahr 2002 |
| Ö 21. | 2003/0418 | Ernennung der Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Monheim am Rhein |
| Ö 22. | 2003/0553 | Nachwahl für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport |
| Ö 23. | 2003/0569 | Veranstaltungszuschuss für die Marienburg-Garde |
| Ö 24. | 2003/0566 | Bebauungsplan Nr. 108 M (Schulzentrum Sandberg)
- Behandlung der Anregungen
- Satzungsbeschluss |
| Ö 25. | 2003/0571 | Bebauungsplan Nr. 1 B - 5. Änderung (Gesamtgebiet) für den Bereich Bürgerhaus, Humboldt-, Fichte-, Hegel- und M.-Buber-Straße
- Aufstellungsbeschluss
- Durchführung eines vereinfachten Verfahrens (§ 13 BauGB) |
| Ö 26. | 2003/0574 | Zuschuss an Beratungszentrum e.V. |
| Ö 27. | | Mündliche Mitteilungen |
| Ö 28. | | Mündliche Anfragen |

Nichtöffentliche Sitzung

- | | | |
|--------|-----------|--|
| NÖ 29. | | Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| NÖ 30. | | Kenntnisnahme der Niederschrift der Sitzungen vom 15.10.2003, 06.11.2003 und 03.12.2003 -nichtöffentlicher Teil- |
| NÖ 31. | 2003/0568 | Gewerbesteuerangelegenheit |
| NÖ 32. | 2003/0533 | Vertragsangelegenheit |
| NÖ 33. | 2003/0563 | Vertragsangelegenheit |
| NÖ 34. | 2003/0551 | Mitteilung zur Entschädigungsverordnung NRW |
| NÖ 35. | | Mündliche Mitteilungen |
| NÖ 36. | | Mündliche Anfragen |

Ö 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

Er verweist auf die nachgereichten Unterlagen und Tischvorlagen.

Der Rat beschließt einstimmig, die Tagesordnung um folgende Punkte zu erweitern:

- | | | |
|--------|-----------|--|
| Ö 5. | 2003/0567 | Konzept Vereinshalle Monheim am Rhein - Bauauftrag und Zuschuss an die SEG |
| Ö 23. | 2003/0569 | Veranstaltungszuschuss für die Marienburg-Garde |
| Ö 24. | 2003/0566 | Bebauungsplan Nr. 108 M (Schulzentrum Sandberg) <ul style="list-style-type: none">- Behandlung der Anregungen- Satzungsbeschluss |
| Ö 25. | 2003/0571 | Bebauungsplan 1 B - 5. Änderung (Gesamtgebiet) für den Bereich Bürgerhaus, Humboldt-, Fichte-, Hegel- und M.-Buber-Str. <ul style="list-style-type: none">- Aufstellungsbeschluss- Durchführung eines vereinfachten Verfahrens (§ 13 BauGB) |
| Ö 26. | 2003/0574 | Zuschuss Beratungszentrum e.V. |
| NÖ 31. | 2003/0568 | Gewerbesteuerangelegenheit |

Die sich nach dieser Erweiterung ergebende Tagesordnung liegt allen Ratsmitgliedern vor und ist Bestandteil dieser Niederschrift.

Ö 2. Kenntnisnahme der Niederschriften der Sitzungen vom 15.10.2003 und 06.11.2003 -öffentlicher Teil-

Der Rat nimmt die Niederschriften vom 15.10.2003 und 06.11.2003 - öffentlicher Teil - zur Kenntnis.

Ö 3. 2003/0558 Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 06.11.2003

Der Rat nimmt den Bericht über die Ausführung der Ratsbeschlüsse vom 06.11.2003 zur Kenntnis.

Ö 4. 2003/0564 Tarifierpassung mona mare ab 2004

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion begrüßt die in der Vorlage aufgezeigte Tendenz, Tarifierpassungen zukünftig jährlich vorzunehmen, um große Preissteigerungssprünge zu vermeiden, lehnt es jedoch ab, bereits heute über Tarifierpassungen in den nächsten Jahren zu entscheiden. Er erklärt, dass seine Fraktion den Vorschlägen hinsichtlich der Tarifier für Erwachsene und Minigruppen zustimmt, zu den Tarifier für Jugendliche und für Saunabesucher jedoch Änderungswünsche hat. Vor dem Hintergrund des Antrages der Fraktion Peto hinsichtlich einer Änderung der Tarifier für über 18jährige Schüler beantragt er, die Tarifier für Jugendliche nicht zu ändern und außerdem auf alle Schüler der Monheimer Schulen den Jugendtarif anzuwenden. Darüber hinaus beantragt er, den Tarif Sauna Erwachsene/Tag von 11,50 € auf 13,00 € zu erhöhen, jedoch erst nach Abschluss der Neugestaltung der Sauna und einer Vorlaufzeit, in der das Publikum Gelegenheit hatte, sich von dem erheblich verbesserten Angebot zu überzeugen. Die Sauna-Tarifier Mondschein sowie Jugendliche/Tag und Mondschein sollten entsprechend der Tarifierpassung für Erwachsene ebenfalls angepasst werden. Die CDU-Fraktion sei der Meinung, dass diese Erhöhung in der richtigen Relation zu den Schwimm-Tarifier stehe und außerdem nach den 300 000 € teuren Um- und Erweiterungsbauten und damit einem verbesserten Angebot gerechtfertigt sei.

Nach Beantwortung einer Frage aus der Fraktion MBM/F.D.P. begrüßt die Fraktion Peto den Änderungsantrag der CDU-Fraktion.

Die SPD-Fraktion stimmt den Ausführungen und Änderungsvorschlägen der CDU-Fraktion zu, schließt sich jedoch hinsichtlich der Tarifier für die Sauna der Meinung des Geschäftsführers der Allwetterbad GmbH an. Vor dem Hintergrund der dargestellten Konkurrenzsituation hält sie die von der CDU-Fraktion beantragte Erhöhung auf 13,00 € für nicht angemessen und plädiert für den nach ihrer Meinung sinnvollen und richtigen Vorschlag der Geschäftsführung des Bades.

Beschluss

1. Die Tarifier "Erwachsene" werden um 0,30 € erhöht.
2. Die Tarifier "Jugendliche" bleiben in der zz. gültigen Höhe bestehen. Schüler Monheimer Schulen nach Vollendung des 18. Lebensjahres zahlen den Jugendtarif.
3. Die Tarifier "Minigruppen" werden um 0,60 € erhöht.

Abstimmungsergebnis

einstimmig

4. Die Tarifier "Sauna/Erwachsene" werden nach Abschluss der Umbauarbeiten und einer angemessenen Vorlaufzeit um 1,50 € erhöht.
5. Die übrigen Sauna-Tarifier sind entsprechend der Erhöhung des Erwachsenentarifs anzupassen.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 26 Stimmen (BM, 20 CDU, 3 Grüne, 2 MBM/F.D.P.)
dagegen: 15 Stimmen (13 SPD, 2 Peto)

**Ö 5. 2003/0567 Konzept Vereinshalle Monheim am Rhein
Bauftrag und Zuschuss an die SEG**

Der Bürgermeister erläutert eingehend das Konzept und dessen Finanzierung.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion verweist darauf, dass der heute vorliegende Beschlussvorschlag Ergebnis der Verhandlungen der Verwaltung nach dem Antrag seiner Fraktion bei den letzten Haushaltsplanberatungen sei. Er dankt ausdrücklich für die geleistete Arbeit. Das vom Bürgermeister dargestellte Konzept berücksichtige insbesondere bei der Standortfrage die stattgefundenen Entwicklungen. Die CDU-Fraktion sei nach wie vor der Auffassung, dass die Vorhaltung von Räumen für die vielfältigen Aktivitäten von Vereinen und Verbänden und für Aktivitäten im familiären Rahmen Teil der Daseinsvorsorge in der Stadt sei. Ohne entsprechende Räume seien die Bemühungen um kulturelles und soziales Leben und um Angebote für die Jugend als leere Hülse zu bezeichnen. Das von der Verwaltung entwickelte Konzept beinhalte, wie im Antrag seinerzeit gefordert, die Darstellung über den Standort, die bauliche Gestaltung, die Trägerschaft und die Nutzung. Die Standortfrage sei sehr eingehend mit den Vereinen diskutiert worden. Danach sei es müßig und am Bürgerwillen vorbeigehend, alternative Standorte weiter zu verfolgen. Mit der vorgestellten baulichen Gestaltung werde die Halle nicht nur den Erwartungen der Vereine gerecht, sondern nach Überzeugung der CDU-Fraktion als gastronomisches Highlight auch zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt beitragen. Das Konzept, das von allen unmittelbar Beteiligten mit getragen werde, regle eindeutig und verantwortlich die Zuständigkeiten. Der Sprecher verweist darauf, dass die Halle im Eigentum der SEG bleibe, also Anlagevermögen der SEG werde. Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt sei darauf hinzuweisen, dass ein Verzicht auf diese mit 1,1 Mio. € angesetzte Maßnahme lediglich eine jährliche Zinsentlastung von 50 000 € bedeute. Der Sprecher betont, dass die Mittel zur Verfügung stehen und sich jetzt die einmalige Chance biete, etwas für das Vereinsleben der Stadt zu tun. Da sich diese Situation in absehbarer Zeit nicht wiederholen werde, appelliere die CDU-Fraktion an alle Ratsmitglieder, diesem Projekt im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zuzustimmen. Zu Ziffer 2 des Beschlussvorschlags beantragt sie folgende Änderung: „... auf der Basis des funktionalen Plankonzeptes auf der Grundlage der Anlage 2 abzuschließen.“

Die Vorsitzende der SPD-Fraktion führt aus, dass ein Bedarf an Veranstaltungsräumen völlig unstrittig sei. Bereits Ende der 80-iger Jahre habe die ehemalige Bürgermeisterin Friebe den Traum von einer Stadthalle gehabt, die realisiert werden sollte, wenn die Stadt es sich leisten könnte. Die Situation des Bürgerhauses, des Sojus, die Ausstattung und Auslastung der Aula am Berliner Ring und der Halle des Schulzentrums an der Erich-Klausener-Straße sowie nicht zuletzt die Situation der Halle Bormacher machten den Handlungsbedarf deutlich. Deshalb habe die SPD-Fraktion bei den Haushaltsplanberatungen vor einem Jahr ein umfassendes Konzept für die gesamte Stadt gefordert. Dies liege bis heute nicht vor; die heute zur Entscheidung anstehende Vorlage verdiene diesen Namen nicht. Hierbei gehe es um Bau, Finanzierung und Betreuung einer Halle, die nach den Aussagen des Bürgermeisters „allein für die Traditionsvereine da sein wird“. Für die SPD-Fraktion stelle sich hier die Frage, ob diese Vereine nur in der Altstadt angesiedelt und z.B. auch die Baumberger Vereine gemeint seien. Sie betrachte dieses Projekt deshalb nicht als eine Veranstaltungsstätte für alle. Die Vorlage werfe viele grundsätzliche Fragen auf, die nach Auffassung der SPD-Fraktion geklärt sein sollten, bevor eine Entscheidung falle. Die Vorlage basiere auf einem Betreiberkonzept, in dessen Mittelpunkt ein gemeinnütziger Förderverein zunächst nur eine Idee sei. Ohne ihn oder die Handelnden und Verantwortlichen zu kennen, könne nach Meinung der SPD-Fraktion kein grundsätzlicher Beschluss gefasst werden. Das vorgestellte Finanzierungskonzept halte sie für ein ziemlich abenteuerliches Konstrukt, das auf Kalkulationsthesen beruhe, deren Umsetzung

nicht gesichert sei. Des Weiteren stelle sich die Frage, wie realistisch und mit dem Stiftungsrecht vereinbar der Zuschuss der Sparkassenstiftung für eine städtische Liegenschaft sei. Ungeklärt sei auch, wie die Anwohner der angedachten großzügigen Bebauung gegenüberstehen. Für die SPD-Fraktion sei die Vorlage unausgegoren, da viele fundamentale Punkte offen seien. Dies sei keine Grundlage für eine verantwortliche Ratsentscheidung. Vor dem Hintergrund der Finanzsituation der Stadt könne das Ausgabeverhalten bei der Halle nicht isoliert gesehen werden. Es gehe nicht darum, wie das in diesem Haushalt eingestellte Geld über das Haushaltsjahresende „gerettet“ werden könne, sondern darum, ob die Stadt sich die Ausgabe von 1,1 bzw. 1,35 Mio. € für die vorgesehene Halle leisten könne. Diese Frage sei vor allem vor dem Hintergrund der Einsparungen im sozialen Bereich, wie z.B. Aufgabe des städt. Jugendklubs in Baumberg, Aufgabe der Städt. Kindertagesstätte Oranienburger Straße und Ablehnung einer weiteren Förderung der Schuldnerberatung zu stellen. Natürlich sei hier zwischen Vermögens- und Verwaltungshaushalt zu unterscheiden; aber für die Menschen in dieser Stadt sei es nicht nachvollziehbar, dass auf der einen Seite an Leistungen gespart und gleichzeitig Geld für ein solches Großprojekt ausgegeben werde. Mit dem Betrag von 1,1 Mio. € könnten die Kredite und damit die jährlichen Zinszahlungen der Stadt um 50 000 € reduziert werden. Hinsichtlich des in zwei Raten vorgesehenen Zuschusses der Sparkassenstiftung in Höhe von 125.000 € sei festzustellen, dass dieser Betrag für andere Zuschüsse nicht mehr zur Verfügung stehe und damit an anderer Stelle fehle. Insofern könnten auch diese 250 000 € für die Vereinshalle nicht isoliert von der Haushaltssituation gesehen werden. Die SPD-Fraktion sei der Auffassung, dass die Stadt sich angesichts von rd. 54,5 Mio. € Schulden und einem wahrscheinlich nicht genehmigungsfähigen Haushalt im nächsten Jahr eine Halle, die nach Aussage des Bürgermeisters allein für die Traditionsvereine da sein werde, nicht leisten könne. Sie habe, bei allem Verständnis für die Wünsche der Traditionsvereine, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen und stimme deshalb der Vorlage nicht zu.

Der Vertreter der MBM betont, dass die Grundentscheidung, ob die Stadt sich die Finanzierung eines millionenschweren Projektes leisten könne, wenn auf der anderen Seite soziale Ausgaben mit der Begründung des fehlenden Geldes gestrichen werden, in diesem Rat nie getroffen wurde. Die Mittel seien im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2003 im Haupt- und Finanzausschuss eingesetzt worden und heute werde angeblich nur noch über den Standort entschieden. Alles zwischendurch sei am Rat vorbei in trockene Tücher gebracht worden; eine solide Entscheidung dazu sei im Rat überhaupt nicht getroffen worden. Niemand stelle in Frage, dass eine neue Vereinshalle eine wünschenswerte Sache sei. Darüber könne man reden, wenn nicht ständig ein Streichkonzert im Bereich der sozialen Leistungen stattfinde mit der Begründung der fehlenden Mittel. Dies könne den Bürgern nicht mehr glaubwürdig verkauft werden, wenn auf der anderen Seite ein Millionenbetrag ohne ordnungsgemäße Vorbereitung der Grundsatzentscheidung für eine Halle, so schön sie auch sein möge, zur Verfügung gestellt werde. Mit dieser Einstellung befinde er sich im Übrigen in bester Gesellschaft. Er verliest aus einem Presseartikel ein Zitat des Bürgermeisters aus dem letzten Wahlkampf, in dem dieser die Vision einer Stadthalle des damaligen Bürgermeisters kritisierte.

Aus der Fraktion Die Grünen werden Fragen gestellt. Zum vorgesehenen Zeitplan berichtet der Bürgermeister, dass der Förderverein im Januar gegründet werden soll und der Beginn der Maßnahme nach Aschermittwoch angedacht sei. Zur Frage der Mitglieder des Arbeitskreises Festhalle betont der Bürgermeister, dass im Wesentlichen die Brauchtums- und Karnevalsvereine und die Schützen und teilweise der FC an den Gesprächen beteiligt waren. Bei Gründung des Fördervereins werde man um eine Ausgewogenheit bemüht sein. Hinsichtlich der Konsequenzen der Zweckbindung erheblicher Mittel der Sparkassenstiftung betont der Bürgermeister, dass z.z. an einer Budgetplanung für das Kuratorium gearbeitet werde. Mit einbezogen werde hier auch die Problematik der nicht zulässigen Haushaltskonsolidierung mit Stiftungsmitteln. Die Frage nach möglichen Immissionen und Problemen mit der Nachbarschaft bei Verwirklichung des

Projektes wird vom Bürgermeister zerstreut. Die Planung werde so ausgestaltet, dass Schallimmissionen zur angrenzenden Wohnbebauung nicht stattfinden können, da der Besucherverkehr in Richtung Kapellenstraße gelenkt und es zur Straße Freiheit hin keine Fenster geben werde. Die Frage nach denkmalschutzrechtlichen Problemen wird vom Bürgermeister verneint. Er betont, dass bei der Detailgestaltung der Baumaßnahme auf ein harmonisches Einfügen in den Altstadtbereich geachtet werde. Abschließend wird von der Fraktion Die Grünen die Frage gestellt, ob seitens des Arbeitskreises Festhalle bereits Bereitschaft bekundet wurde, das nicht unerhebliche Risiko der Darlehensaufnahme von 250 000 € zu tragen. Der Bürgermeister berichtet, dass dieses Thema mit den wesentlichen Akteuren besprochen wurde, die Detailabstimmung jedoch noch erfolgen müsse. Die Finanzkonzeption sei vom Kämmerer und ihm sehr konservativ aufgestellt worden, so dass das Risiko für die Vereine, die sich im Übrigen der Unterstützung von Unternehmensberatern, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfer bedienten, als gering einzuschätzen sei.

Die Vertreterin der F.D.P. fragt an, wer über die Nutzung der Halle entscheidet, ob bereits Vorstellungen über den Pächter bestehen und ob die Jugendlichen hinsichtlich einer Nutzung der Halle für Disco-Veranstaltungen mit einbezogen wurden.

Der Bürgermeister betont, dass es hinsichtlich der Hallennutzung kein Weisungsrecht der Stadt geben werde. Nach dem jetzigen Verhandlungsstand sei davon auszugehen, dass die Familie Bormacher die Pächter GmbH gründen werde. Er macht deutlich, dass das Konzept erst zum Tragen kommt, wenn alle Verträge abgeschlossen sind. Insofern sei der heutige Beschluss lediglich als Grundsatzbeschluss zu betrachten. Im Rahmen der Arbeitsgruppe zum Zielkonzept 2020 sei das Sojus in die Ursprungsüberlegungen einbezogen worden. Wenn auch die geplante Halle nur bedingt für Disco-Veranstaltungen geeignet sei, so könne sie jedoch auch für Jugendveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Die Fraktion Peto hält das vorgestellte Plankonzept und dessen Finanzierung für durchaus begrüßenswert, lehnt eine Realisierung jedoch wegen der finanziellen Situation der Stadt ab. Ihr sei zwar sehr wohl bewusst, dass zwischen Vermögenshaushalt und Verwaltungshaushalt zu trennen sei. Fakt sei jedoch, dass die Bürger hier keine Unterscheidung machten und die Stadt pleite sei. In Zeiten, in denen die Stadt Leistungen für die Jugend abbaue, könne sie nicht gleichzeitig eine Vereinshalle bauen, die zudem nur von den Karnevalsvereinen, den Schützen und vielleicht noch einigen wenigen etablierten Vereinen genutzt werde. Die Fraktion Peto sei der Meinung, dass diese Halle nicht unbedingt erforderlich sei, da die Veranstaltungen der Vereine ja auch jetzt problemlos durchgeführt würden. Im Übrigen könnte auch eine Sanierung der Halle Bormacher überlegt werden. Vor diesem Hintergrund lehne sie es ab, mit 1,1 Mio. € aus städtischen Mitteln und zusätzlich 250 000 € aus Stiftungsmitteln eine Halle zu finanzieren. Sinnvoller sei es, die 1,1 Mio. € zum Schuldenabbau zu nutzen und damit die Zinsrate zu senken und den Verwaltungshaushalt zu entlasten. Dies halte die Fraktion Peto für das richtige Zeichen in der derzeitigen desolaten Finanzsituation.

Der Bürgermeister verweist darauf, dass 1,1 Mio. € im Vermögenshaushalt etwa 45 000 bis 50 000 € Zinsen jährlich im Verwaltungshaushalt entsprechen. Dieser Betrag sei z.B. jährlich für einen Feuerwehrbeamten, für eine Heimunterbringung oder für den Zuschuss an das Beratungszentrum aufzuwenden.

Die Fraktion Die Grünen trägt ihre Bedenken gegen die Vereinshalle vor. In Zeiten, wo im Sozialbereich massiv gestrichen werde, könne man es sich nicht erlauben, Geld für diese Halle auszugeben. Das vom Bürgermeister vorgestellte Gebäudekonzept stelle einen krassen Widerspruch zur kleinteiligen Struktur der Altstadt dar. Im Eingangsbereich zur Altstadt – vom Deich kommend – werde man in diesem sehr wichtigen zentralen Bereich mit dieser Halle konfrontiert. Dadurch könne die Attraktivität der Altstadt nach Auffassung der Fraktion Die

Grünen sehr stark leiden. Die Sprecherin bezweifelt, dass eine Nutzung der Halle als Disco, Jugendcafé o.ä. möglich sei und aus Sicht des Sojus und vieler junger Leute eher nicht in Frage komme. Insofern werde das Gebäude wohl einer doch sehr eingeschränkten Nutzergruppe zur Verfügung stehen. Zur Standortfrage mache die Vorlage die Aussage, dass nur diese Stelle in Frage komme, weil ansonsten die Festhalle Bormacher eine zu große Konkurrenz für die neu zu errichtende Halle wäre. Hier stelle sich dann aber die Frage, warum man dann nicht die Halle Bormacher stehen lasse und mit relativ geringen Investitionen umbauere, um den Brandschutzkriterien zu genügen. Außerdem müsse einmal sehr intensiv über die Frage nachgedacht werden, für wie viele Veranstaltungen überhaupt eine Halle in der angedachten Größe erforderlich sei.

Der Bürgermeister betont, dass es eine politische Entscheidung sei, eine neue Halle zu bauen, oder die Sanierung der Festhalle Bormacher zu favorisieren. Fest stehe jedoch, dass eine sanierte Festhalle Bormacher nur 220 Gäste zulasse. Hinsichtlich den von der Fraktion Die Grünen vorgebrachten denkmalschutzrechtlichen Bedenken führt er aus, dass das architektonische Bild sich selbstverständlich in den Altstadtbereich einfügen müsse; dies lasse sich auch realisieren.

In der anschließenden Diskussion untermauern mehrere Ratsmitglieder die Argumente ihrer Fraktionen.

Aus der CDU-Fraktion wird insbesondere nochmals auf die einmalige Chance verwiesen, jetzt 1,1 Mio. € in die Zukunft der Stadt zu investieren, die im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen würden. Das Konzept sei vor diesem Hintergrund trotz der maroden Haushaltslage vertretbar, da die Halle in das Anlagevermögen übergehe und das Geld in keiner Weise verloren gehe. Zu den vorgetragenen architektonischen Bedenken sehe die CDU-Fraktion durchaus noch Anpassungsbedarf und Möglichkeiten im weiteren Verfahren. Zur Diskussion um Kürzungen im sozialen Bereich verweist sie darauf, dass diese aus Bundes- und Landeskürzungen resultierten, die die Stadt nicht mehr auffangen könne. Sie widerspricht der Darstellung, dass es sich um eine „Klientel-Halle“ handle, die nicht für den Jugendbereich zu nutzen sei. Die Halle komme jedem Bürger zunutze, auch den jungen Menschen der Stadt.

Die SPD-Fraktion verweist auf ihren zu Beginn der Diskussion um eine Festhalle gestellten - jedoch abgelehnten - Antrag zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für diesen herausragenden Stadtbereich. In einem sauberen Bebauungsplanverfahren hätten alle Fragen, insbesondere zum Denkmalschutz, Immissionsschutz etc. mit den Bürgern geklärt werden können. Sie äußert nochmals ihre Zweifel am vorgestellten Finanzierungskonzept, insbesondere hinsichtlich der vom Förderverein zu erbringenden Leistungen sowie der Zulässigkeit der Finanzierung der Halle aus Mitteln der Sparkassenstiftung. Nach ihrer Meinung ruhe die Kernlast auf einem noch nicht existierenden Förderverein, der die auf ihn zukommenden Risiken überhaupt nicht kenne. Ein solches Konzept stehe auf sehr wackeligen Füßen und könne als Entscheidungsgrundlage nicht dienen.

Die Vertreterin der F.D.P. bezieht sich auf den Punkt 1 des Beschlussvorschlages, mit dem heute ein Grundsatzbeschluss über den Bau der Halle gefasst werden solle. Da die in Frage stehenden 1,1 Mio. € im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung stünden, müsse jetzt entschieden werden, andernfalls sei diese Chance vertan. Das vorgestellte Konzept komme nach Ziffer 4 des Beschlussvorschlages nur zum Tragen, wenn alle Verträge abgeschlossen würden. Wenn die heute vorgetragenen Bedenken zum Scheitern der Vertragsverhandlungen führen würden, werde das Konzept also nicht realisiert. Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass die Stadt aufgrund ihres regen Vereinslebens eine solche Halle brauche, könne sie dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Aus der Fraktion Die Grünen wird betont, dass es keinen Grund für die Stadt gebe, sich auf Geschäftsfeldern zu tummeln, auf denen Private gerne selbst das Geschäft machen möchten. Die

Stadt habe angesichts der Haushaltssituation wichtigere Aufgaben zu erledigen als dem Frohsinn zu frönen, zumal es ausreichende Räumlichkeiten für Veranstaltungen gebe. Sie wirft der CDU-Fraktion wahltaktisches Verhalten vor.

Innerhalb der Debatte plädiert der stellvertretende Bürgermeister für die Vereinshalle, die er für das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Stadt für erforderlich halte. Die Stadt gebe viel Geld aus dem Sozialhaushalt für Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Bedürftige, Kindergärten etc. aus. Er äußert, „diese Halle ist für die normalen Bürger unserer Stadt, die hier die Steuern aufbringen, die hier ihrer Arbeit nachgehen und die unsere Stadt am Leben erhalten“.

Diese Äußerung führt zu einer Diskussion, an der sich Mitglieder der Fraktionen von CDU, SPD, Grüne, MBM und F.D.P beteiligen. Die Fraktion Die Grünen bewertet die Äußerung als Gegenüberstellung von „normalen Bürgern“ mit den aus dem Sozialhaushalt unterstützten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern und bezeichnet dies als schlimme Entgleisung. Es sei ein Prinzip unserer Gesellschaft, dass der Starke den Schwachen stütze. Sie verlangt eine Aufnahme der Äußerung in die Niederschrift über diese Sitzung.

Der Bürgermeister appelliert, fair und konsequent in der Debatte zu bleiben. Er schließe auch sich selbst mit in die geübte Kritik ein, da auch er die 50 000 € Zinsersparnis in einen Zusammenhang gesetzt habe mit den Kosten z.B. für einen Feuerwehrmann oder einen Heimunterbringungsfall.

Der stellvertretende Bürgermeister betont, dass er mit keinem Wort den Sozialetat in Frage gestellt habe. Ihm gehe es nur darum, die Relationen aufzuzeigen. Er sei nach wie vor dafür, auch für die normalen Bürger diese Halle zu erstellen.

Die Sprecherin der SPD-Fraktion unterstellt, dass die in Frage stehende Äußerung nicht so gemeint war, wie sie aufgefasst wurde. Sie appelliert an alle, dass zukünftig die Begriffe von normalen Bürgern und unnormalen Bürger nicht mehr fallen.

Der Bürgermeister betont, dass er die Äußerung des stellvertretenden Bürgermeisters im Sinne des Begriffs „Otto-Normalverbraucher“ verstanden habe und die Rednerliste jetzt schließen werde.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion betont, dass er sich im Namen seiner Fraktion ausdrücklich dagegen verwahre, die Aussage des stellvertretenden Bürgermeisters beliebig zu interpretieren und damit sein Ansehen mit Füßen zu treten. Der stellv. Bürgermeister habe zum Ausdruck gebracht, dass auch etwas getan werde müsse für die Leute, die hier ganz unscheinbar als Steuerzahler leben und arbeiten. Damit habe er nicht Leistungen im sozialen Bereich in Frage gestellt oder dagegen aufgerechnet.

Beschluss

1. Das in der Sachdarstellung erläuterte und in der Anlage 1 der Beschlussvorlage dargestellte Bau- und Betreiberkonzept für die Vereinshalle Monheim wird grundsätzlich gebilligt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der SEG einen Vertrag über den Neubau eines Vereinshauses auf dem Grundstück der Festhalle Bormacher auf der Basis des funktionalen Plankonzeptes gemäß Anlage 2 der Beschlussvorlage abzuschließen.
3. Für den Bau wird der SEG ein Zuschuss von 1,1 Mio. Euro gewährt.
4. Der Auftrag ist unter der aufschiebenden Bedingung zu erteilen, dass das Bau- und Betreiberkonzept gem. Anlage 1 der Beschlussvorlage durch entsprechende Vertragsgestaltungen zum Tragen kommt.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 22 Stimmen (BM, 20 CDU, 1 F.D.P.)

dagegen: 19 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne, 2 Peto, 1 MBM)

Beschluss

1. Aufgrund des Beschlusses des Jugendhilfeausschusses vom 27.11.03 soll vor endgültiger Entscheidung, ob der Jugendclub Baumberg in die Trägerschaft des Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer für den Kreis Mettmann e.V. (SKFM) und der kath. Kirchengemeinde St. Dionysius übergehen soll, das Konzept des SKFM und der Vertrag der Übernahme vorgelegt werden. Die Qualitätskriterien sollen zwischen JUKUBA und SKFM ausgehandelt werden.

Abstimmungsergebnis:

dafür: BM, CDU-Fraktion, Fraktion MBM/F.D.P., Teile der SPD-Fraktion
dagegen: Teile der SPD-Fraktion, Fraktion Peto)
Enthaltung Fraktion Die Grünen

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zur Umwandlung der Freizeitstätte Krischerstraße in eine Tagesgruppe nach § 32 KJHG einzuleiten und zu vollziehen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

3. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Verhandlungen mit der Gesellschaft zur Förderung von Kinderbetreuung e.V. Kassel zur Übernahme der Trägerschaft der städt. Kindertagesstätte Oranienburger Str. zu führen und zum Abschluss zu bringen.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 23 Stimmen (BM, 20 CDU, 2 MBM/F.D.P.)
dagegen: 17 Stimmen (13 SPD, 2 Grüne, 2 Peto,)

Ö 7. 2003/0565 Weiterentwicklung des Marke Monheim e.V.

Ratsfrau Liebe zeigt Ausschließungsgründe an.

Ratsherr Bosbach zeigt zu Ziffer 5 des Beschlussvorschlags Ausschließungsgründe an.

Die Vorsitzende der SPD-Fraktion zeigt sich verärgert darüber, dass über die Vorberatung der Vorlage in der nichtöffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses mittels einer städt. Presseerklärung berichtet wurde, bevor der Rat heute die Entscheidung trifft. Der Bürgermeister verweist auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung und betont, dass er danach das Ergebnis öffentlich machen durfte.

Die SPD-Fraktion verweist auf ihre bereits im Haupt- und Finanzausschuss dargestellte Position. Sie hält die Übertragung von städt. Aufgaben auf einen Verein für den falschen Weg, da damit dieser Bereich der Kontrolle der gewählten Ratsgremien entzogen werde. Außerdem äußert sie Zweifel an der Finanzierungsmöglichkeit über die Sparkassenstiftung.

Die Fraktion Die Grünen anerkennt die Leistungen des Vereins Marke Monheim e.V., lehnt den Beschlussvorschlag jedoch ab, da das mit der Weiterentwicklung des Vereins verbundene

finanzielle Volumen aus der Vorlage nicht hervorgehe. Schwierig finde sie im Übrigen, dass jemand Geschäftsführer werde, der beste Beziehungen zu jemandem habe, der hier permanent Werbeaufträge des Vereins und der Stadt erhalte. Es sei Frage des politischen Stils, ob man dies für ratsam halte. Der Fraktion Die Grünen gehe dies zu weit; dabei gehe es ihr nicht um Personen, sondern um Positionen. Problematisch sei außerdem, dass durch diese Aktion wieder erhebliche Mittel der Sparkassenstiftung über Jahre hinweg gebunden und damit dem Vereinsleben entzogen würden. Es könne nicht sein, dass die Stadt sich letztlich durch die Stiftungsgelder selbst finanziere.

Der Bürgermeister betont, dass mit dem vorgelegten Beschlussvorschlag das Kulturbüro privatisiert werde, um es überleben lassen zu können. Dieser Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge solle über die Sparkassenstiftung finanziert werden. Dies sei zwar eine verdeckte Haushaltskonsolidierung, jedoch stiftungskonform und auch mit dem Budget der Stiftung vereinbar.

Aus der CDU-Fraktion wird die Äußerung des Vorsitzenden der Fraktion Die Grünen hinsichtlich der vorgesehenen Geschäftsführung des Vereins Marke Monheim e.V. energisch zurückgewiesen. Frau Silke Bosbach sei vorgesehen als Geschäftsführerin aufgrund ihrer Qualifikation und nicht aufgrund ihres privaten Umfeldes. Dies müsse auch die Fraktion Die Grünen trennen können.

Beschluss

1. Die bisher vom städtischen Kulturbüro erbrachten Produktleistungen des Produktes 3.2.01 (Kulturelle Veranstaltungen) werden auf den Marke Monheim e.V. übertragen. Die Aufgabenstellung umfasst die Konzeption, Planung und Durchführung von Kulturveranstaltungen im Bereich Theater, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater, Veranstaltungen für die Zielgruppe ab 60 Jahren sowie die Koordination von Fremdveranstaltungen. Die verbleibenden Leistungen des Kulturbüros (Produkt 3.2.11 „Kulturförderung und Vermietung“) wird der Verwaltungsabteilung des FB 3 zugeordnet.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Marke Monheim e.V. einen Vertrag auszuhandeln, in dem sämtliche Verfahren zu regeln sind, die gewährleisten, dass eine kulturpolitische Einflussnahme bezüglich Auswahl, Umfang und Qualität des Veranstaltungsprogramms im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel auch künftig erfolgen kann. Der Vertrag ist vor Abschluss den zuständigen Ausschüssen (BKS und HaFi) zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.
3. Die derzeit im Produkt 3.2.01 beschäftigten Mitarbeiterinnen werden dem Marke Monheim e.V. gegen Kostenerstattung zur Verfügung gestellt.
4. Der Stiftung Monheim der Stadtsparkasse Düsseldorf wird empfohlen, einem noch zu stellenden Antrag des Marke Monheim e.V., der eine Vollbezuschussung der zur Erfüllung der Produktleistungen benötigten Finanzmittel in Höhe der für das Jahr 2004 ermittelten Haushaltsansätze vorsieht, zu entsprechen. Die Ansätze des Unterabschnitts 3000 im städtischen Haushalt werden bei positivem Bescheid seitens der Stiftung entsprechend reduziert. Gleichzeitig wird der Stiftung Monheim der Stadtsparkasse Düsseldorf mitgeteilt, dass die Mittel zur Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der SPFH wieder in den städtischen Haushalt eingestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 24 Stimmen (BM, 20 CDU, 2 Peto, 1 MBM)
dagegen: 16 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne,)

5. Eine zurzeit im FB 4 beschäftigte Beamtin des gehobenen Dienstes, wird ab dem 01. Januar 2004 befristet für zwei Jahre dem Marke Monheim e. V. zur Verfügung gestellt. Sie wird im Verein die Funktion der Geschäftsführung übernehmen. Die Stadt Monheim am Rhein trägt für diesen Zeitraum die gesamten Personalkosten sowie einen Zuschlag von fünf Prozent für entsprechende Fortbildungsmaßnahmen. Gleichzeitig entfällt der für die Jahre 2002 und 2003 gewährte Personalkostenzuschuss für das Eventmanagement ersatzlos.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 23 Stimmen (BM, 19 CDU, 2 Peto, 1 MBM)
dagegen: 16 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne,)

6. Neben den o.g. Personal- und Sachmitteln erhält der Marke Monheim e.V. einen Ausstattungszuschuss in Form der benötigten und bereits jetzt von den Mitarbeiterinnen genutzten Ausstattungsgegenständen (Büromöbel, EDV-Ausstattung etc.). Außerdem wird ein Umbau des Ladenlokals „Alte Schulstraße 35“ (Schaffung eines zusätzlichen Büros für die Mitarbeiterinnen des Produktes 3.2.01) durch die Stadt sichergestellt.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 24 Stimmen (BM, 20 CDU, 2 Peto, 1 MBM)
dagegen: 16 Stimmen (13 SPD, 3 Grüne,)

Ö 8. 2003/0504 **Satzung zur 24. Änderung der 'Satzung der Stadt Monheim am Rhein über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 12.02.1982'**

Beschluss

Die Satzung zur 24. Änderung der „Satzung der Stadt Monheim am Rhein über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 12.02.1982“ wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.

Die Satzung und die Gebührenbedarfsberechnung sind Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 9. 2003/0537 **Satzung zur 11. Änderung der 'Satzung über die Abfallentsorgung (Abfallentsorgungssatzung) in der Stadt Monheim am Rhein vom 22.12.1989'**

Beschluss

Die Satzung zur 11. Änderung der " Satzung über die Abfallentsorgung (Abfallentsorgungssatzung) in der Stadt Monheim am Rhein vom 22.12.1989" wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.
Die Satzung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 10. 2003/0507 Satzung zur 8. Änderung der 'Gebührensatzung zur Abfallentsorgungssatzung (Abfallentsorgungsgebührensatzung) der Stadt Monheim am Rhein vom 20.12.1996'

Beschluss

Die Satzung zur 8. Änderung der „Gebührensatzung zur Abfallentsorgungssatzung (Abfallentsorgungsgebührensatzung) der Stadt Monheim am Rhein vom 20.12.1996 in der Fassung vom 19.12.2002“ wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.
Die Satzung sowie die Gebührenkalkulation sind Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 11. 2003/0508 Satzung zur 10. Änderung der 'Gebührensatzung zur Grundstücksentwässerungssatzung der Stadt Monheim am Rhein vom 23.12.1994'

Beschluss

Die Satzung zur 10. Änderung der „Gebührensatzung zur Grundstücksentwässerungssatzung der Stadt Monheim am Rhein vom 23.12.1994“ wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.
Die Satzung und die Gebührenkalkulation sind Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 12. 2003/0526 Neufassung der Friedhofssatzung der Stadt Monheim am Rhein

Die Verwaltung beantwortet Fragen aus der SPD-Fraktion zu den Vorschlägen des Bestattungsunternehmens Kreuer und geht auf Fragen aus der CDU-Fraktion zu Aschenstreufeldern ein.

Die Vertreterin der F.D.P. ist der Meinung, dass eine Bestattung ohne Sarg nicht nur bei Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft zugelassen werden sollte, sondern auch dann, wenn ein Verstorbener dies ausdrücklich, z.B. in seinem Testament, so bestimmt hat.

Aus der CDU-Fraktion wird vorgeschlagen, die Beibehaltung von Holzkreuzen auch über den Zeitraum von zwei Jahren hinaus zu ermöglichen. Damit komme man denjenigen entgegen, die sich keinen Grabstein leisten könnten.

Beschluss

1. Die Neufassung der Friedhofssatzung der Stadt Monheim am Rhein wird in der vorgelegten Fassung mit folgenden Änderungen beschlossen:
§ 8, Satz 2 - Ergänzung
..... gestatten, wenn dies dem Willen des oder der Verstorbenen entspricht oder nach den Grundsätzen
- § 20, Absatz 5 - Änderung
Die nicht zustimmungspflichtigen provisorischen Grabmale sind nur als naturlasierte Holztafeln oder Holzkreuze zulässig.
Die Satzung ist Bestandteil dieses Beschlusses.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Planung für einen weiteren Ausbau des Waldfriedhofes Einrichtungen zur Bestattung von Aschen ohne Urne und zur Beisetzung von Urnen in Mauern zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 13. 2003/0515 Änderung der Satzung der Musikschule

Beschluss

Die Satzung der Musikschule der Stadt Monheim wird in der vorgelegten Fassung beschlossen. Die Satzung ist Bestandteil des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 14. 2003/0517 Änderung der Entgeltordnung der Musikschule

Beschluss

Die Entgeltordnung der Musikschule der Stadt Monheim wird in der vorgelegten Fassung beschlossen. Die Entgeltordnung ist Bestandteil des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 15. 2003/0561 Änderung der Satzung der Volkshochschule

Beschluss

Die Satzung der Volkshochschule der Stadt Monheim am Rhein wird in der vorgelegten Fassung beschlossen. Die Satzung ist Bestandteil des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 16. 2003/0560 Änderung der Satzung der Stadtbücherei

Der Bürgermeister teilt mit, dass das Datum in § 8 der Satzung zu berichtigen ist.

Beschluss

Die Satzung der Stadtbücherei der Stadt Monheim am Rhein wird in der vorgelegten Fassung mit folgender Änderung beschlossen:

§ 8

Diese Satzung tritt am 01.01.2004 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Stadtbücherei der Stadt Monheim am Rhein vom 28.07.1997 in der Fassung vom 27.12.2000 außer Kraft.

Die Satzung ist Bestandteil des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 17. 2003/0516 Festsetzung der Dauer- und Einzelmietpreise des Kulturbüros

Beschluss

Die Festsetzung der Einzel- und Dauermietpreise des Kulturbüros wird beschlossen. Die Entgeltordnung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 18. 2003/0522 Integriertes Gesamtkonzept Marienburg

Die Fraktion Die Grünen äußert Bedenken, da im vorgelegten Konzept Nutzungen im Bereich der Marienburg festgeschrieben würden, die zum Teil bereits jetzt in anderen Immobilien stattfinden bzw. stattfinden könnten. Sie ist der Meinung, dass die Nutzungsmöglichkeiten des Deusser-Hauses in Richtung Gemäldeausstellungen optimiert werden könnten und hält es für dringend erforderlich, das Konzept für diese Einrichtung zu überarbeiten. Die oft bemängelte geringe Besucherfrequenz der Ausstellungen im Schelmenturm könne nach Einschätzung der

Fraktion Die Grünen durch entsprechende Werbemaßnahmen gesteigert werden. Wenn die Frage diskutiert werde, die Nutzungen des Schelmenturms für Ausstellungen aufzugeben bzw. einzuschränken, stelle sich die Frage, warum im Bereich der Marienburg dafür ein neuer Standort geschaffen werden solle. Hinsichtlich der Kunstschule sei die Fraktion Die Grünen der Ansicht, dass diese einen Standort im Bereich des Sojus - in neuer Trägerschaft - finden könnte. Es stelle sich die Frage, warum zwangsläufig die Marienburg als neuer Standort für die Kunstschule bestimmt werden solle. Hier gebe es, insbesondere aufgrund der jüngsten Entwicklungen hinsichtlich des Sojus Unklarheiten, die im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu diskutiert werden sollten. Die genannten drei Standorte müssten zusätzlich zur Marienburg mit in die Überlegungen einbezogen werden. Darüber hinaus rege die Fraktion Die Grünen an, mittelfristig ein systematisches und schlüssiges Gesamtkonzept zu erarbeiten, um Nutzungsüberschneidungen zu vermeiden.

Die Verwaltung führt aus, dass die heutige Entscheidung als Grundsatzbeschluss zu sehen sei und das Konzept eine Weiterentwicklung erfahren werde, in die die vorgetragene Vorstellungen mit einfließen könnten. Sie hält das vorgestellte Konzept für die Marienburg tendenziell für rund und aufeinander abgestimmt.

Der Bürgermeister sagt zu, die von der Fraktion Die Grünen vorgetragene Punkte, insbesondere hinsichtlich der Kunstschule, mit in die weiteren Überlegungen der Verwaltung einzubeziehen.

Beschluss

1. Das vorgelegte Konzept wird grundsätzlich begrüßt und soll von der Verwaltung weiter entwickelt werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kosten für eine Architektenplanung (Umbaumaßnahmen, Brandschutz) zu ermitteln.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, Verhandlungen mit dem MARKE MONHEIM e.V. aufzunehmen mit dem Ziel, dass dieser die unter 2. genannte Planung beauftragt und die entsprechende Kostenübernahme bei der Sparkassenstiftung beantragt.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 38 Stimmen (BM, 20 CDU, 13 SPD, 2 Peto, 2 MBM/F.D.P.)

dagegen: 3 Stimmen (3 Grüne)

Ö 19. 2003/0534 Widmung der Industriestraße und eines Teilstückes der Straße 'Heerweg' zwischen Industriestraße und Stadtgrenze Monheim am Rhein/Leverkusen

Beschluss

Die Industriestraße und das Teilstück der Straße „Heerweg“ zwischen Industriestraße und der Stadtgrenze Monheim am Rhein/Leverkusen wird gemäß § 6 Abs. 1 des Straßen- und Wegegesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (StWG NRW) vom 01.08.1983 in der zur Zeit gültigen Fassung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Träger der Straßenbaulast ist nach § 47 StWG NRW die Stadt Monheim am Rhein.

Die Widmung ist gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 StrWG NRW mit Rechtsbehelfsbelehrung öffentlich bekannt zu machen. Die Bekanntmachung erfolgt erst, wenn die schriftliche Zustimmung der Eigentümer der jetzigen und der zukünftigen Straßenflächen vorliegt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 20. 2003/0556 Entlastung des Bürgermeisters für das Haushaltsjahr 2002

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim übergibt die Sitzungsleitung an Herrn stellv. Bürgermeister Karl König und begibt sich in den Zuhörerraum.

Beschluss

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein nimmt die vom Rechnungsprüfungsausschuss am 11.12.2003 geprüfte Jahresrechnung 2002 und den hierzu erstellten Schlussbericht ab.

Die Ratsmitglieder erteilen gemäß § 94 Abs. 1 GO NRW dem Bürgermeister für das Haushaltsjahr 2002 die vorbehaltlose Entlastung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Herr Bürgermeister Dr. Dünchheim übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

Ö 21. 2003/0418 Ernennung der Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Monheim am Rhein

Beschluss

1. Herr Brandamtsrat Werner Opherden wird für die Dauer von 6 Jahren zum Wehrführer ernannt.
2. Herr Brandamtmann Hartmut Baur wird für die Dauer von 6 Jahren zum stellvertretenden Wehrführer ernannt.
3. Herr Stadtbrandinspektor Achim Bremer wird für die Dauer von 2 Jahren kommissarisch zum stellvertretenden Wehrführer ernannt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 22. 2003/0553 Nachwahl für den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Beschluss

Der Rat nimmt folgende Nachwahl vor:

ausgeschiedenes		neues	
Mitglied	stellv. Mitglied	Mitglied	stellv. Mitglied
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport			
Bruno Benrath		Achim Noehles	
(Beratendes Mitglied gem. § 12 Abs. 2 SchVG - Vertreter der Lehrerschaft)			
	Pfr. Winfried Motter		Pfr. Burkhard Hoffmann
(Beratendes Mitglied gem. § 12 Abs. 2 SchVG - Vertreter der Kath. Kirche)			

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 23. 2003/0569 Veranstaltungszuschuss für die Marienburg-Garde

Der Bürgermeister betont, dass die Bezuschussung empfohlen werde, da vergleichbare Anträge im Jahr 2003 auch entsprechend beschieden wurden. Für das nächste Jahr werde jedoch eine andere Bewertung derartiger Anträge angestrebt. Diese Aussage wird aus der CDU-Fraktion unterstrichen.

Beschluss

1. Der Rat zieht die Beschlussfassung gemäß § 9 Absatz 4 der Hauptsatzung der Stadt Monheim am Rhein an sich.
2. Der Rat empfiehlt der Stiftung Monheim der Stadtparkasse Düsseldorf dem Marienburg-Garde Monheim e.V. einen Veranstaltungszuschuss in Höhe von 1.665,- € zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

**Ö 24. 2003/0566 Bebauungsplan Nr. 108 M (Schulzentrum Sandberg)
- Behandlung der Anregungen
- Satzungsbeschluss**

Nach der Beantwortung von Fragen aus der Fraktion Die Grünen fasst der Rat folgenden

Beschluss

1. Die Anregungen, wie sie in Anlage 2 der Beschlussvorlage aufgeführt sind, werden zur Kenntnis genommen und entsprechend der Vorlage zur Drucksache behandelt.
2. Der Bebauungsplan Nr. 108 M wird gemäß § 10 (1) BauGB als Satzung beschlossen. Dem Bebauungsplan ist gemäß § 9 (8) BauGB eine Begründung beigelegt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Ö 25. 2003/0571 Bebauungsplan Nr. 1 B - 5. Änderung (Gesamtgebiet) für den Bereich Bürgerhaus, Humboldt-, Fichte-, Hegel- und M.-Buber-Straße
- Aufstellungsbeschluss
- Durchführung eines vereinfachten Verfahrens (§ 13 BauGB)

Auf die Frage aus der CDU-Fraktion begründet die Verwaltung die Notwendigkeit dieser Tischvorlage und gibt Erläuterungen zum Sachverhalt.

Die SPD-Fraktion bittet darum, zukünftig auf Tischvorlagen mit derart sensiblem Hintergrund zu verzichten. Um eine sachgerechte Entscheidung treffen zu können, müsse Gelegenheit gegeben sein, sich vorher kundig zu machen. Gleichwohl werde sie dem Aufstellungsbeschluss zustimmen, dem ja noch eine weitere Diskussion im Fachausschuss folgen werde.

Der Bürgermeister teilt mit, dass der Rat die dem Fachausschuss übertragene Kompetenz wieder an sich ziehen müsse und der Beschlussvorschlag entsprechend zu ergänzen sei.

Beschluss

1. Der Rat zieht die Angelegenheit gem. § 9 Abs. 4 der Hauptsatzung an sich.
2. Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 1 B – 5. Änderung (Gesamtgebiet) für den Bereich Bürgerhaus, Humboldt-, Fichte-, Hegel- und M.-Buber-Straße wird gemäß § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen.
3. Die 1. Änderung wird als vereinfachtes Verfahren gem. § 13 BauGB durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig

Ö 26. 2003/0574 Zuschuss an Beratungszentrum e.V.

Der Bürgermeister verweist auf die sehr intensive Beratung im Haupt- und Finanzausschuss. Die dort gestellte Frage, ob das Beratungszentrum überleben könne, wenn die beantragte halbe Stelle nicht aufgestockt werde, könne eindeutig mit ja beantwortet werden. Er führt aus, dass der Sollstellenplan des FB 1 einen Überhang von 9,5 Stellen ausweist, so dass ausreichende Kapazitäten vorhanden seien, um dort eine ergänzende Schuldnerberatung vornehmen zu können. Aus diesem Grunde schlägt die Verwaltung die Ablehnung des Antrags vor.

Hieran schließt sich eine längere Diskussion an.

Die SPD-Fraktion erklärt, dass sie der Vorlage nicht folgen werde. Sie führt an, dass die Schuldnerberatung Ende der 80-iger Jahre von der Stadt in die freie Trägerschaft überführt wurde, weil dies, auch vor dem Hintergrund der erforderlichen Fachkompetenz, kostengünstiger gewesen sei. Hieran habe sich sicherlich nichts geändert. Bereits bei den letzten Haushaltsplanberatungen und insbesondere durch einen Besuch des Ausschusses im Beratungszentrum sei deutlich geworden, dass sich aufgrund der Fallzahlen die Notwendigkeit einer Aufstockung des Personals ergebe. Aus diesem Grunde habe der Ausschuss die Empfehlung zur Zahlung des Zuschusses in Höhe von 20 000 € für die Einrichtung einer zusätzlichen halben Stelle an die Sparkassenstiftung gegeben. Nachdem diese nur 10 000 € gewährt habe, sollte der Rest durch die Deckungsreserve in diesem Jahr aus städtischen Mitteln

gezahlt werden. Im Laufe des nächsten Jahres könne dann dem Ausschuss ein neues Konzept vorgelegt werden.

Der Bürgermeister führt aus, dass der Verein bereits mit 38 000 € jährlich bezuschusst werde und erläutere die Problematik der Finanzierung aus Stiftungsmitteln. Der Kämmerer weist darauf hin, dass durch die Deckungsreserve nur Zuschüsse aufgefangen werden können, die in früheren Jahren im Haushalt enthalten waren und durch die Stiftung nicht übernommen werden. Diese Bedingung werde durch den vorliegenden Antrag nicht erfüllt. Außerdem stelle sich für ihn, da das Jahresende bevorstehe, die Frage, wofür die Mittel verwendet werden sollen, da die geplante Stelle in diesem Jahr gar nicht mehr eingerichtet werden könne.

Die CDU-Fraktion verweist darauf, dass nach ihren Informationen die Mehrarbeit in der Schuldnerberatungsstelle z. B. von einer Honorarkraft geleistet würde. Der Sprecher verweist darauf, dass seine Fraktion sich gewünscht hätte, diesem Antrag zustimmen zu können. Die vom Bürgermeister dargelegten Gründe seien jedoch nachvollziehbar. Da er auch einen Weg aufgezeigt habe, die Leistungen selbst weiterzuführen, werde die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag folgen, wenngleich sie nicht beurteilen könne, inwieweit ein paralleles Angebot in der Beratung überhaupt möglich sei. Sie gehe im Übrigen davon aus, dass die Verwaltung bei den kommenden Haushaltsplanberatungen zur Frage Stellenüberhang und Schuldnerberatung durch städt. Bedienstete ein schlüssiges Konzept vorlegen werde.

Der Vorsitzende der Fraktion Die Grünen beklagt, dass nach der Diskussion im Haupt- und Finanzausschuss keine weitergehenden Informationen vorliegen. Für ihn stelle sich nach der soeben beschlossenen Privatisierung der Kulturleistungen die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, den Stellenüberhang im FB 1 abzubauen und das Beratungszentrum mit zusätzlichen Mitteln zu unterstützen. Insbesondere auch deshalb, weil eine Schuldnerberatung getrennt vom Sozialamt sinnvoller sei. Andererseits sei die vom Beratungszentrum genannte Fallzahl von 240 bei einer Vollzeitstelle zu hinterfragen. Da dies rechnerisch pro Tag einen zu bearbeitenden Fall ergebe, erschließe sich die Notwendigkeit einer zusätzlichen halben Stelle für ihn nicht. Hier sei zu prüfen, inwieweit es durch ein geändertes Management möglich sei, die Aufgaben der Schuldnerberatung mit der vorhandenen Stelle zu erfüllen. Außerdem müsse die geringe Beteiligung der Stadt Langenfeld auf den Prüfstand, die sich stärker beteiligen müsse. Die Fraktion Die Grünen sehe sich aufgrund der vielen offenen Fragen nicht in der Lage, über den Antrag ohne weitergehende Informationen zu entscheiden.

Der Bürgermeister teilt die Auffassung, dass der Antrag nicht schlüssig sei und viele offene Fragen zu analysieren seien.

Der Vertreter der MBM zeigt sich enttäuscht über den Beschlussvorschlag der Verwaltung. Er verweist darauf, dass man im Haupt- und Finanzausschuss übereinstimmend der Meinung gewesen sei, eine Finanzierungsmöglichkeit zu finden. Deshalb habe die Verwaltung die Vorlage zurückgezogen und eine Prüfung zugesagt.

Der Bürgermeister verweist nochmals darauf, dass der Verein bereits mit 38 000 € jährlich bezuschusst wird. Er unterstreicht die Ausführungen der Fraktion Die Grünen; man könne mit dem Antrag nicht völlig unkritisch umgehen, nur weil es sich um eine soziale Angelegenheit handele.

Die Vertreterin der F.D.P. stellt fest, dass doch offensichtlich alle Fraktionen Probleme mit diesem Antrag haben. Sie schlägt vor, die Angelegenheit nochmals zurückzustellen und die Verwaltung zu beauftragen, sie nach Prüfung erneut mit Zahlen und Fakten vorzulegen, damit auch sachgerecht entschieden werden könne.

Diesem Vorschlag schließt sich die SPD-Fraktion an, mit der Bitte, alle aufgetauchten Fragen zu prüfen und die Angelegenheit im Rahmen der Haushaltsplanberatungen nochmals vorzulegen. Die CDU-Fraktion schlägt vor, die Diskussion an dieser Stelle zu beenden, die Vorlage zurückzustellen und der Verwaltung aufzugeben, alle offenen Fragen, insbesondere die Fragenkomplexe Zuschuss der Stadt Langenfeld, organisatorischer Optimierungsbedarf innerhalb der Beratungsstelle, Einsatz städt. Bediensteter aus dem Überhang des Sollstellenplans für die Schuldnerberatung zu klären.

Der Bürgermeister nimmt den Wunsch nach Vertagung entgegen und sagt zu, dass die Verwaltung die Arbeitsaufträge erledigen und danach dem Fachausschuss eine sehr komprimierte und schlüssige neue Vorlage unterbreiten wird.

Ö 27. Mündliche Mitteilungen

./.

Ö 28. Mündliche Anfragen

**Ö 28.1 Mündliche Anfrage der Ratsfrau Knauer (SPD)
Wiener Neustädter Straße/Benrather Straße**

Ratsfrau Knauer fragt an, wann sie mit der Beantwortung ihrer Anfrage aus der Ratssitzung vom 12.06.2003 rechnen kann.

Die Verwaltung sagt zu, die Angelegenheit umgehend zu erledigen.

**Ö 28.2 Mündliche Anfrage der Ratsfrau Liebe (MBM/F.D.P.)
Barriere am Schützenplatz**

Ratsfrau Liebe verweist auf ihre Anfrage in der letzten Ratssitzung. Sie betont, dass die schriftliche Antwort, die sie erhalten habe, nicht den Kern ihrer Frage trifft. Es gehe ihr um die Frage, ob die Barriere am Wochenende für Personen mit höheren Fahrzeugen, z.B. Wohnmobil oder VW-Bus, geöffnet werden könne, die im Deichgelände Fahrradfahren wollten. Es gehe ihr nicht um Pkws, deren Fahrern zuzumuten ist, vor dem Passieren der Barriere die Fahrräder vom Dach zu nehmen.

Der Bürgermeister sagt Frau Liebe eine nochmalige Prüfung und schriftliche Antwort zu.